Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1913. Nr. 132. **für Anhalt und Thüringen.** Jahrgang 206.

Bezugspreis für Halle und Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Ill. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen, Illustrierte Modenbeilage, Sächsische Provinzialblätter, Kinderbeilage. Für die junge Welt.

Zweite Ausgabe

Anzeigegebühren für die sechsgespaltene Kolonelzeile oder deren Raum für Halle und den Saalkreis 20 Pfennig, auswärts 30 Pfennig. — Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfennig. Anzeigenannahme bei der Expedition in Halle (Saale) und bei allen bekannten Annoncenexpeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipziger Straße Nr. 61/62. Telephon 8108 u. 8109; Redaktionstelephon 8110. Chefredakteur: Dr. Strasser-Reideg. Halle (Saale).

Mittwoch, 19. März 1913.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30. Telephon Amt Kurfürst Nr. 6290. Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale).

König Georg von Griechenland ermordet!

Ein Schreckensruf hallt durch Europa: ein gekröntes Haupt ist durch Mörderhand gefallen! Der König von Griechenland ist am Dienstag nachmittag in Saloniki ermordet worden. Mitten hinein in die Wirrnisse des Balkankrieges trifft diese Schreckenskunde, die in der gesamten Kulturwelt den tiefsten Abscheu gegen die Mörder und ihre Helfershelfer und die innigste Anteilnahme für die Angehörigen des Ermordeten hervorrufen muß.

Wie die Mordtat geschah.

Bis zur Stunde liegen noch sehr dürftige Nachrichten über die Mordtat vor, die wir gestern abend in der zehnten Stunde bereits durch Extrablatt mitteilten. Es verlautet, daß ein bulgarischer Komitatschi die Tat vollbrachte. Nach einer in Athen eingetroffenen Depesche des Prinzen Nikolaus ist der König das Opfer eines Attentats geworden und eine halbe Stunde später gestorben. Nach Telegrammen des Direktors des Telegraphenbureaus ist auf den König von zwei Individuen von hinten geschossen worden, von denen der eine geistesgestört sein und Alexander Schnias heißen soll. Der Kabinettssekretär des dänischen Königs hat aus Saloniki von einem dänischen Seeoffizier folgendes Telegramm erhalten: König Georg wurde um 5 Uhr 20 Minuten nachmittags ermordet, während er mit einem Adjutanten einen Spaziergang machte. Der König wurde sofort in ein Krankenhaus gebracht, wo er um 6 Uhr 30 Min. starb.

König Georg.

König Georg ist am 24. Dezember 1845 als Sohn König Christians IX. von Dänemark geboren. Er trat als Prinz Wilhelm in die dänische Flotte ein. Als im Jahre 1862 der Wittelsbacher Otto I. der erregten Volksstimmung seinen Thron räumen mußte, fiel die Wahl auf den dänischen Prinzen, nachdem die Wahl eines englischen Prinzen am Widerstande Englands gescheitert war, und am 30. März 1863 wurde er einstimmig zum König gewählt. Am russisch-türkischen Kriege nahm König Georg teil und besetzte 1878 nach dem Fall von Plewna Thessalien. Der Berliner Kongreß sprach Griechenland eine Erweiterung seiner Nordgrenze zu und am 24. Mai 1881 wurde Thessalien an Griechenland abgetreten. Im Jahre 1886 erregte Griechenland durch seine fortgesetzten Rüstungen gegen die Türkei eine derartige Gefahr für den europäischen Frieden, daß die Großmächte eine Blockade aller griechischen Häfen verfügten. Im Jahre 1893 wurde der Staatsbankerott erklärt. 1897 wurde Griechenland zu dem unglücklichen Krieg gegen die Türkei durch innere Zwistigkeiten gedrängt. Fortgesetzte Parteikämpfe zerrütteten das Land fortgesetzt. Am 10. Oktober vergangenen Jahres erklärte König Georg der Pforte den Krieg und schloß sich den übrigen Balkanstaaten in ihrem Kampf gegen die Türkei an. Am 9. November konnten die griechischen Truppen zwei Stunden vor der Ankunft der Bulgaren Saloniki besetzen, wo der Basileus seitdem ständig Wohnung genommen hat und wo er gestern sein Leben hat lassen müssen. Die letzte Regierungstat des Königs ist die Audienz gewesen, die er dem Chef des deutschen Mittelmeergeschwaders, Konteradmiral Trümmler, erteilt hat.

Das Verhängnis hat es gefügt, daß der König wenige Wochen vor der Feier seines 50jährigen Regierungsjubiläums einem Mordanschlag zum Opfer fiel. Der Verblichene war seit 1867 vermählt mit der russischen Großfürstin Olga, einer Tochter des Großfürsten Konstantin Nikolajewitsch. Der Ehe entstammen fünf Söhne und zwei Töchter. Der älteste Sohn, Kronprinz Konstantin, wurde am 21. Juli 1868 geboren. Die Erziehung seiner Kinder in der griechisch-katholischen Kirche diente dem König, der selbst evangelisch blieb, zur Befestigung seines Thrones. An den nationalen Wünschen seines Volkes, die auf eine Vereinigung aller unter türkischer Herrschaft befindlichen griechischen Länder mit dem Mutterlande hinzielten, nahm König Georg stets lebhaften Anteil. Kunst und Wissenschaft förderte er ebenso wie das Verkehrswesen und die Industrie, doch bildeten die finanziellen Verhältnisse ein Hemmnis für die Weiterentwicklung des Landes. Schon vor 15 Jahren, am 26. Februar 1898, wurde auf den König ein Attentat versucht. Zwei ehemalige Soldaten, in deren Tat sich die Erbitterung des Volkes über den unglücklichen Ausgang des Krieges mit der Türkei Luft machte, versuchten ihn zu ermorden. Auf dem Wege des Sieges, den der fast Siebzigjährige auf dem Kriegsschauplatz am Balkan schritt, hat ihn nun eine Meuchelat gefällt, ehe er die Früchte des siegreichen Feldzuges ernten konnte.

König Konstantin.

Das tragische Schicksal des Vaters drückt dem Diadochen Konstantin die Krone des Basileus Großgriechenlands vorzeitig aufs Haupt. In Saloniki, das seine Truppen mit stürmender Hand den rivalisierenden Bulgaren im Endspurt aus Türkenhand abnehmen konnten, und in dessen Mauern sich König Georg ein Sommerschloß zu erbauen gedachte, wird mitten im Kriegsgewühl Konstantin der dritte König der Hellenen. Der bisherige Herzog von Sparta, der Schwager des deutschen Kaisers, steht im 45. Lebensjahr. Er ist mit Prinzessin Sophie von Preußen, der Tochter Kaiser Friedrichs, verheiratet. Seit dem Jahre 1890 führte er fast jeden Sommer für seinen im Ausland weilenden Vater die Regentschaft. Im Jahre 1897 war er Oberbefehlshaber der griechischen Armee, die er jedoch nur zu den Niederlagen von Pharsalos und Domokos führen konnte, da das Heer sich im Zustand der unglaublichsten Verwahrlosung befand. Im Jahre 1900 nahm Kronprinz Konstantin aus Verärgerung seinen Abschied aus der Armee, trat jedoch im selben Jahre wieder ins Heer zurück und übernahm das Oberkommando über die Armee. Beim Ausbruch des Krieges im Oktober vergangenen Jahres eilte er sofort nach Eröffnung der Feindseligkeiten ins Hauptquartier, wo er seine Cyzonen von Sieg zu Sieg führte. Seine militärische Ausbildung hat König Konstantin im deutschen Heere erhalten. Er hat in Berlin die Kriegsakademie besucht und je ein Semester an den Universitäten Leipzig und Berlin gehört. Er ist Chef des Königlich preußischen Garde-Grenadier-Regiments Nr. 3 und wird à la suite des 2. Garderegiments zu Fuß geführt, in dem er seine Leutnantsjahre verbracht hat.

Prinz Nikolaus rief die Offiziere des Heeres zusammen und ließ sie dem neuen König Konstantin, der sich gegenwärtig mit der Königin-Mutter Olga in Janina befindet, den Eid schwören. In Athen herrscht vollkommene Ruhe.

Der Kronprinz wird Epirus sobald wie möglich verlassen. Die Königin wird nach Saloniki abreisen.

Die Teilnahme Deutschlands.

Die Berliner Morgenblätter gedenken mit aufrichtigem Mitgefühl des dahingeschiedenen Königs von Griechenland, der, wie das „B. T." schreibt, in langen, schwierigen Jahren Geduld und kluge Ausdauer besaß. Die „Kreuz-Ztg." sagt: Drei Herrscherhäuser trauern, das dänische, dem der Ermordete entsprossen ist, das russische, dem seine Gattin entstammt, und das deutsche, das dem jetzigen König die Gemahlin gegeben hat.

Große Kreuzer.

(Von unserm Marinemitarbeiter.)

Als die ersten Flugzeuge in Deutschland die ersten Hüpfversuche machten, meinten Schwärmer, die sieht Kriegsvögel aus Draht und Leinwand würden einst ganze Kavalleriedivisionen ersetzen. Das wäre natürlich selbst dann ein Unsinn, wenn die Flugzeuge aus einem Orientierungsmittel zu einer Kampfwaffe geworden wären, denn eine „gewaltsame Rekognoszierung", die oft genug nötig ist, wäre ihnen doch nicht möglich, und ebensowenig eine „Verschleierung" der Bewegungen des eigenen Heeres. So wenig nun die Kavalleriedivisionen beim Heere abgeschafft werden können, so wenig kann die Flotte auf ihre Großen Kreuzer verzichten — und zwar zumeist aus denselben Gründen.

Es ist seit einiger Zeit in den Kreisen, die für eine „Kontinentalpolitik" Deutschlands eintreten, d. h. in Wahrheit dafür, daß wir unsere Seerüstung mit einem englisch-deutschen Freundschaftsverhältnis vertauschen und auf dem Kontinent den britischen Satrapen spielen, Mode geworden, die Großen Kreuzer zu bekämpfen. Gerade diese Schiffsklasse, in der unsere Werften ihr von niemand, auch von England nicht, erreichtes Meisterstück geschaffen haben, das „schnellste Kriegsschiff der Welt", soll wieder verschwinden, dem Einheitstyp eines kommenden Kreuzerlinienschiffes weichen, einer Kreuzung sozusagen zwischen Pferd und Stier. Noch in den letzten Tagen hat der Führer dieser Kreise, der nationalliberale Abg. vom Rath, dem Staatssekretär v. Kiderlen einst bescheinigte, daß er nicht etwa deshalb die diplomatische Laufbahn schon in jungen Jahren aufgeben mußte, weil er — besonders gut informiert gewesen wäre, mit eingeleater Lanze einen Ritt gegen die Großen Kreuzer getan. Selbstverständlich reitet der sachmännische Sancho Pansa des „Berl. Tagebl.", der nie in seinem Leben auf einem solchen Kreuzer gewesen ist, sondern es nur bis zum Gebieter eines Munitionsdepots an Land gebracht hat, hinterdrein und meint jetzt, über Jahr und Tag werde unsere Marine diesen Typ von selber aufgeben. Dann wären also die Hunderte von Millionen für „von der Tann", „Moltke", „Göben", „Seydlitz", „K" und „Ersatz Kaiserin Augusta" nutzlos verpulvert.

Als stärkstes Argument führt man hier aber nicht etwa das Aufkommen der Luftschiffe und Flugzeuge an — man erwähnt sie nur gelegentlich in unsicheren Redewendungen —, sondern das Beispiel des Auslandes. Den Großen Kreuzer gebe eine Macht nach der anderen auf. Das brauchte uns zunächst noch nicht zu genieren, denn gerade im Schiffbau hat es sich gezeigt, daß selbst große Seemächte immer wieder auf unsere Methoden zurückgriffen, zuletzt noch England in der Wiederaufnahme des Baues der Kleinen Kreuzer, die man drüben zeitweise vernachlässigt hatte. Aber in der Tat fällt es niemand ein, auf die Großen Kreuzer zu verzichten. Fast alle Großstaaten bauen sie im Verhältnis von 1:2 zu den Linienschiffen. Und unser Hauptargument ist nicht das fremde Beispiel, sondern der eigene Bedarf, den eine jahrelange Versuchsreihe taktischer Uebungen uns dargelegt hat. Es ist nicht so, wie der köstliche Fachmann des „Berl. Tagebl." einst meinte, daß heute die drahtlose Telegraphie die schnellen Aufklärungsschiffe ersetze. Das könnte allenfalls von den kleinen sogenannten Zwischenfahrern gelten, niemals von den Großen Kreuzern: mit Telefunken kann man nicht schießen, und die stark bewehrten Schiffe haben eben die Aufgabe, den feindlichen Sicherungsgürtel in „gewaltsamer Rekognoszierung" zu durchbrechen, an das Gros heranzukommen, nachdem Kreuzer und Torpedoboote zersprengt sind, und dann zu melden. Nachher aber kommt für sie die vielleicht noch schönere Aufgabe, wie sie die Kavalleriedivision zu Lande als „Schlachtenreiterei" hat: nämlich dank ihrer Schnelligkeit und Kampfkraft den Feind von der Flanke oder aus dem Rücken aufzurollen und zu werfen. Unsere Großen Kreuzer sind uns als sogenannte „Schnelle Division" unentbehrlich und werden es bleiben.

Diese ganze Frage ermangelt, so glaubt wohl manch einer, zurzeit der Aktualität. Aber in den konzentrischen Preßangriffen gegen die Großen Kreuzer liegt nicht nur Wahnsinn, sondern auch Methode; und wenn man ihnen nicht rechtzeitig entgegentritt, bildet sich in der öffentlichen Meinung eine unausrottbare Legende, die unsere junge Flotte auf das Schwerste schädigt.

B. R.

Die ausländischen Arbeiter auf dem Deutschen Arbeitsmarkt im Februar 1913.

Bericht der Deutschen Arbeiterzentrale.

Die schon im Vormonat beträchtliche Nachfrage der Landwirtschaft nach ausländischen Arbeitern steigerte sich im allgemeinen noch im Laufe des Berichtsmonats. Das Angebot blieb zunächst hinter der Nachfrage zurück, nahm aber im letzten Drittel des Monats bedeutend zu. Aus Russisch-Polen drängten die Leute, sobald der Uebergang freigegeben worden war, über die deutsche Grenze, was wohl auch mit dem frühen Ostertermine zusammenhängt. Ueberhaupt scheint die Zuwanderung in diesem Jahre sehr stark zu werden, trotzdem sich zurzeit noch, namentlich für Galizien, Hemmnisse infolge der politischen Lage geltend machen, die aber mit der fortschreitenden Entspannung behoben werden dürften. Auch aus Ungarn machte sich ein starker Zuzug bemerkbar, wogegen es an dänischen und holländischen Landarbeitern fehlte.

Die Industrie war im Berichtsmonat teilweise weniger gut beschäftigt als im Vormonat, stellenweise fanden sogar Arbeiterentlassungen statt. Trotzdem fehlte es im allgemeinen nicht an Nachfrage nach ausländischen Arbeitern. Dieser stand nicht immer ein entsprechendes Arbeiterangebot gegenüber. Im Baugewerbe, der Holzindustrie und den Ziegeleien herrschte andauernde Stille infolge der Unsicherheit, welche in der Kündigung der Tarifverträge des Baugewerbes zum 1. April begründet ist; es war keine Nachfrage und es gab auch kein Angebot. Erdarbeiter wurden viel verlangt und boten sich auch in ziemlicher Zahl an, zum Teil aber zu höheren Löhnen als den angebotenen. Die rheinisch-westfälische Grubenindustrie hatte stellenweise Nachfrage nach italienischen Schleppern, welcher nicht immer das geeignete Angebot gegenüberstand; im übrigen war die Lage unverändert gegen den Vormonat. Das Gleiche ließ sich auch von den lothringischen Hüttenwerken sagen; auch hier hielt die Nachfrage nach Arbeitern an; die Löhne blieben aber noch immer hinter den Ansprüchen der Arbeiter zurück, obwohl die Werke sich bereit erklärten, den Arbeitern nach zwei- bis dreimonatlicher Tätigkeit die Reisekosten zu erstatten. Bei den schlesischen Gruben blieb die Nachfrage größer als das Angebot.

Die Ueberseeauswanderung nahm an der russischen Grenze immer mehr zu und überstieg die des gleichen vorjährigen Monats ganz bedeutend.

Russische Arbeiter überschritten im Laufe des Monats in steigender Anzahl die Grenze; an der ostpreußischen und westpreußischen Grenze war die Zuwanderung geringer als an der schlesischen.

Aus Galizien wurde gegen Ende des Monats die Zuwanderung stärker.

Ungarn schickte eine stärkere Zuwanderung als im Vormonat.

Das Angebot an italienischen Arbeitern blieb auch im Berichtsmonat noch gering. Die Abwanderung aus Italien nahm zwar während des ganzen Monats zu, ging aber meist nach der Schweiz, Luxemburg und Frankreich, wohl vielfach infolge der andauernden Warnungen der italienischen Arbeiterpresse vor Zuzug nach Deutschland angesichts der unsicheren Lage des Baugewerbes und anderer drohender Streiks und Aussperrungen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191303192-15/fragment/page=0001

Die im Vormonat beobachtete ziemlich bedeutende Zuwanderung holländischer Arbeiter ließ im Berichtsmonat sehr nach; an landwirtschaftlichen Arbeitern fehlte es fast völlig, nur wenige Viehwärter kamen ins Land, obwohl die Nachfrage nach solchen beträchtlich war. Das Angebot von Industriearbeitern war ebenfalls gering, Erdarbeiter waren im Januar infolge des milden Wetters zahlreicher als in anderen Jahren über die Grenze gekommen; hemmend wirkte auf den Zuzug der Streik in der Krefelder Textilindustrie, wogegen der Zigarrenarbeiterstreik im südlichen Holland veranlaßte, daß Zigarrenarbeiter und Tabakarbeiter in kleinen Trupps in die Duisburger Gegend zogen, um dort in der Tabakindustrie Arbeit zu finden.

An der dänischen Grenze herrschte noch ziemliche Stille; die Zuwanderung war noch ganz unbedeutend.

Der Balkankrieg.

An zuständiger Stelle in Berlin werden die vom Reuterschen Bureau verbreiteten Angaben über die Vorschläge, die die Botschafter in London ihren Regierungen für die Beantwortung der letzten Note der Balkanstaaten gemacht haben, als zutreffend bezeichnet. Diese Vorschläge bilden jetzt den Gegenstand einer Prüfung durch die einzelnen Kabinette, und man nimmt an, daß die endgültige Festsetzung der Antwort der Mächte auf Grund der Entscheidungen der einzelnen Kabinette in der am heutigen Mittwoch stattfindenden neuen Sitzung der Botschafterkonferenz in London bereits erfolgen kann.

Der türkische Kriegsbericht.

Nach einem aus Konstantinopel eingetroffenen Kriegsbericht fand gestern an der östlichen und westlichen Front von Adrianopel ein Tag und Nacht andauernder Artilleriekampf statt. Vor Bulair herrschte gestern Ruhe. Bei Tschataldscha schlugen türkische Truppen, die in der Richtung auf Kalfaköj und Akalan vorrückten, unter dem Schutze der türkischen Artillerie die vor ihnen stehenden bulgarischen Truppen zurück. Aus der Gegend von Kabakdscha war Kanonendonner hörbar. Vermutlich hat der Feind die Eisenbahnlinie und die dortige Stationsanlage zerstört.

Adrianopel muß fallen!

Der bulgarische Finanzminister Theodorow teilte dem Vertreter der P.-C. mit, daß die Beschießung von Adrianopel, die einige Wochen lang nur sehr schwach gewesen war, wieder mit erneuter Heftigkeit begonnen hätte. Die bulgarische Artillerie hat neue Batterien in Stellung gebracht und der eiserne Gürtel um die belagerte Festung wäre nunmehr so dicht geschlossen, daß jeder Durchbruchs-Versuch, den Schükri Pascha unternehmen wird, an dem feuerspeienden Ring von Batterien zerschellen würde. „In den nächsten Stunden schon", setzte der Finanzminister mit bedeutsamen Lächeln hinzu, „wird sich Europa einer Ueberraschung gegenüber finden." Es ist wahrscheinlich, daß die bulgarischen Truppen einen General-Sturm planen.

Keine Besetzung von Valona.

In maßgebenden griechischen Kreisen wird die Meldung italienischer Blätter über die Besetzung von Valona und Berat durch griechische Truppen dementiert. Der Höchstkommandierende vermeidet sorgfältig jede, selbst provisorische Unternehmung, die auf die obengenannten Gegenden abzielt, da sie von Italien falsch aufgefaßt werden könnte. Der einzig noch fehlende Punkt, der die griechische Linie in Epirus abschließen soll, ist Tepeleni, das unverzüglich besetzt werden wird.

Deutsches Reich.

* **Der Kaiser** und die Kaiserin sowie Prinz und Prinzessin August Wilhelm von Preußen werden heute nach Potsdam übersiedeln. Das Kaiserpaar trifft in Homburg vor der Höhe am 2. April ein. Der Aufenthalt wird sich voraussichtlich bis zum Frankfurter Sängerwettstreit erstrecken.

* **Zur Hochzeit der Prinzessin Viktoria Luise** läßt sich die „Köln. Ztg." melden: An der Hochzeit des Prinzen Ernst August und der Prinzessin Luise werden alle Mitglieder des herzoglichen Hauses Cumberland teilnehmen. Nach den neuesten Meldungen soll das jungvermählte Paar seine Flitterwochen in Gmunden verleben. Mit dem Besuch des Kaisers in Gmunden wird in Gmundener Hofkreisen im Juli gerechnet. Der Herzog von Cumberland war in der letzten Zeit nicht wohl und mußte teilweise das Bett hüten hat sich jetzt aber wieder erholt.

* **Keine Mißhandlung Deutscher an der Riviera.** Nach Erscheinen eines in mehrere deutsche Zeitungen übergegangenen Artikels über Mißhandlungen, die deutschen Reichsangehörigen an der Riviera widerfahren sein sollen, hat der Kaiserliche Konsul in Nizza sich eingehend in deutschen Kreisen der Riviera erkundigt. Es sollte festgestellt werden, ob über die in dem Artikel enthaltenen Angaben etwas bekannt sei, und namentlich ob sich ermitteln lasse, daß Deutsche in Nizza oder an der Riviera schlecht oder überhaupt anders als Angehörige anderer Länder behandelt worden seien. Das Ergebnis fiel verneinend aus. Nirgends ist etwas über derartige Vorfälle festzustellen gewesen. Von keiner Seite ist seit einer Reihe von Jahren über schlechte Behandlung oder aar über Tätlichkeiten geklagt worden.

* **Wie der Hansabund** auf Grund zuverlässigen Vernehmens mitteilt, kommen Kohlen, Steuern, Dividenden und Kotierungsabgaben, ferner Quittungs-Steuern für die Deckuna der neuen Ausgaben nicht in Frage.

Ausland.

Das französische Ministerium Briand gestürzt!

Der neue französische Präsident Poincaré erlebt genau vier Wochen nach dem Antritt seines Amtes schon die erste Ministerkrise. Dem alten Ränkeschmied Clemenceau ist es gelungen, sein altes Projekt, Briand über die Wahlreform zu Fall zu bringen, zu verwirklichen. Diesmal diente ihm der Senat dazu, das Ministerium über den Haufen zu rennen. Bei der gestrigen Senats-Debatte über die Wahlreform brachte Clemenceaus Vertrauter Peytral den Antrag ein, in den Gesetzentwurf der Regierung einzufügen, daß kein Deputierter als gewählt zu betrachten sei, der nicht mindestens die absolute Majorität aller abgegebenen Stimmen auf sich vereinigte. Ministerpräsident Briand erklärte sofort diesen Zusatz für die Regierung als unannehmbar und knüpfte die Vertrauensfrage an die Abstimmung. Wie man in eingeweihten Kreisen bereits voraussah, blieb das Ministerium in der Minderheit. 161 Senatoren stimmten für das Amendement Peytral, 128 dagegen, d. h. für Briand. Der Ministerpräsident verließ sofort den Senat, um dem Präsidenten seine Demission anzubieten, die auch angenommen wurde. Der Senat hat sich als ein gefährlicheres Terrain für Briand gezeigt als die Kammer, wo er vor einigen Wochen nur strauchelte, als er die Rednertribüne besteigen wollte, während der Senat seinen Sturz besiegelte. Als Nachfolger Briands werden Justizminister Barthou sowie einige Männer der Clemenceau-Clique — Peytral oder Monis — genannt.

General André †.

General André, der ehemalige französische Kriegsminister, ist gestern in Dijon gestorben.

„Parseval" in England.

In Beantwortung einer Anfrage sagte der Marineminister Churchill in der gestrigen Unterhaussitzung, die Admiralität habe ein deutsches „Parseval"-Luftschiff bestellt, habe aber keine Rechte erlangt, diesen Luftschiffstyp in England zu bauen.

Luftfahrt.

Das neue Militärluftschiff mit Maschinengewehren.

In Friedrichshafen finden in diesen Tagen interessante Probefahrten mit dem neuen Militärluftschiff „Z. 4" (Luftschiff Zeppelin 16) statt. Die erste Auffahrt hat, wie er es stets tut, Graf Zeppelin, der im Juli 75 Jahre alt wird, selbst geleitet. An Bord waren über 20 Personen, darunter die Offiziere der am 13. d. eingetroffenen militärischen Abnahmekommission. Auf dem Schießstand des Luftschiffes, einer Plattform mit Schutzgeländer und Schutzwand auf dem Rücken des Fahrzeuges direkt über der vorderen Gondel, befanden sich Hauptmann Wrzodek von der Maschinengewehrversuchskommission in Spandau und Dr. Rimaßki, wissenschaftliches Mitglied der Versuchskommission aus Halensee. An der zweiten Fahrt nahmen auch General von Hänisch, Generalinspekteur des Militärverkehrswesens, und der württembergische Kriegsminister General von Marchtaler teil. Bei der dritten Probefahrt wurden, wie schon berichtet, Schießversuche mit einem Maschinengewehr gemacht, wobei sich zeigte, daß die Einrichtung durchaus zweckmäßig ist und sich bequem und sicher mit einem Maschinengewehr arbeiten läßt. Es wurden 500 Schüsse über dem See abgefeuert.

Aus Nah und Fern.

Todesfall. Der Chefredakteur der „Kreuz-Zeitung", Dr. Müller-Fürer, ist gestern nachmittag um 4 Uhr an Gehirnschlag in Berlin gestorben.

Eine schwere Geschoßexplosion ereignete sich gestern vormittag auf dem Schießplatz bei Zinna. Dort ist eine Protze mit Ballongeschossen in die Luft geflogen. Zwei Soldaten und ein Pferd wurden verletzt, ein Pferd wurde getötet.

Blitzschlag. In Waldhausen geriet das Anwesen des Oekonomen Thierer durch Blitzschlag in Brand. Es wurde in Asche gelegt, wobei 400 Schafe und sämtliche Fruchtvorräte mit verbrannten.

Als deutscher Werber für die französische Fremdenlegion wurde in Siegen der 45jährige Kaufmann Lück verhaftet. Lück hatte in der deutschen Armee gedient und es bis zum Unteroffizier gebracht. Er war dann nach Frankreich ausgewandert und hat fünf Jahre in der Fremdenlegion gedient. Nach seiner Entlassung kehrte er nach Siegen zurück. Der dortigen Polizei fielen seine vielen Reisen nach Paris auf, und bei einer Haussuchung fand man stark belastendes Material.

Selbst gestellt. Der wegen Fahnenflucht steckbrieflich verfolgte Leutnant Donat vom 3. bayrischen Chevauxlegers-Regiment in Landau (Pfalz) hat sich dem Gericht der 3. bayrischen Division freiwillig gestellt.

Ein Opfer seines Leichtsinns. Der Kassierer Elvers, der, wie gemeldet, in Stellingen bei Hamburg im Hagenbeckschen Tierpark unnützerweise mehrere Löwen quälte und reizte, ist jetzt den Verwundungen, die ihm die wütenden Tiere beibrachten, erlegen.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Der Krüppelfürsorgeverein der Provinz Sachsen

hielt am Sonnabend in Magdeburg seine ordentliche Haupt-Versammlung ab, die der Vorsitzende Oberpräsident Exzellenz von Hegel mit einer Begrüßung der Teilnehmer eröffnete. Sodann berichtete er kurz über die erfreuliche Tätigkeit des Vereins im verflossenen Jahre und wies auf den vorliegenden Jahresbericht hin, aus dem folgendes mitzuteilen ist: Der Verein trat in das dritte Jahr seiner Tätigkeit mit einer Mitgliederzahl von 390 ein, die sich am Ende des Jahres auf 609 erhöhte. Es wurden im Jahre 1912 angemeldet 129 Kinder, aus dem Regierungsbezirk Merseburg 15. Von diesen 129 angemeldeten Kindern sind 96 in Beratung und Behandlung genommen worden. Hiervon wurden 41 in chirurgischen Kliniken und öffentlichen Krankenhäusern, auch in den Krankenabteilungen der Krüppelheime, zur Durchführung eines die Erwerbsfähigkeit herstellenden oder bessernden Heilverfahrens auf Kosten des Vereins untergebracht, und für 10 Kinder wurden in Krüppel-Heilanstalten Teilbeträge des jährlichen Verpflegungssatzes bezahlt, weil sie dauernder Pflege bedurften oder wegen Schulunterricht bzw. Handwerksausbildung dort Aufnahme fanden. Die Krankheiten, mit denen sich die Fürsorgetätigkeit des Vereins zu beschäftigen hatte, waren (außer der Versorgung von 21 Volksschulkindern mit Plattfuß-Einlegesohlen): Kinderlähmung 11, angeborener Klumpfuß 6, rachitische und andere Verkrümmungen 9, angeborene Verrenkung der Gelenke 8, Schiefhals 5, Augenkrankheiten 2, Littlesche Lähmung 2, Skoliose (seitliche Rückgratsverkrümmung) 21, Rückenwirbelentzündung 2, tuberkulöse Knochen- und Gelenkleiden 18, verschiedenes 12. Der Kassenbericht stellt sich folgendermaßen: Kassenbestand am 1. Januar 1912 3298,11 Mk. Die Einnahmen betrugen 8404,28 Mk. Es waren demnach verfügbar 11 702,39 Mark. Hiervon sind verausgabt 10 767,33 Mk. Es läßt sich eine erhebliche Zunahme der Leistungen (10 767,33 Mk. gegen 6198,68 Mark des Vorjahres) feststellen. Sie darf als der sichere Beweis dafür gelten, daß der Verein ein wirkliches Bedürfnis getroffen, die Bestrebungen also den Erfolg für sich haben. In den Vorstand wurden wiedergewählt für den geschäftsführenden Ausschuß die Herren: Oberpräsident v. Hegel, 1. Vorsitzender, Geh. Med.-Rat Dr. Deneke, 2. Vorsitzender, Dr. Kirsch, Schriftführer, Dr. Vorster, Schatzmeister, Pastor Ulbrich, Dr. Tschmarke, Dr. Reichard, Beisitzer. In den weiteren Vorstand die Herren: Polizeipräsident von Alten, Stadtrat Dr. Arnold, Reedereibesitzer Paul Bartsch, Dr. Blencke, Fräulein Math. Deneke, sowie die Herren Otto Gruson, Professor Dr. Habs, Propst Knoche, Professor Dr. Landsberg, Kaufmann B. Lippert, Reg.-Präsident Dr. Miesitscheck von Wischkau, Landeshauptmann Dr. Frhr. von Wilmowski, Merseburg, Reg.-Präsident von Gersdorff, Merseburg, Reg.-Präsident v. Fidler, Erfurt, Reg.- und Med.-Rat Prof. Dr. von Bramann, Halle a. S., Prof. Dr. Gocht, Halle a. S., Geh. Kommerzienrat Dr. Lehmann, Halle a. S. Hinzugewählt wurden die Herren: Reg.-Assessor Irmer, Magdeburg, Reg.- und Med.-Rat Dr. Jantzen, Merseburg, Paul Dehne, Halle a. S., Frau Direktor Schäfer, Magdeburg und Frau Schoch, Königsaue. Sodann erteilte Oberpräsident Exzellenz v. Hegel dem Schriftführer Dr. Kirsch das Wort zu seinem Vortrage: „Bilder aus der Krüppelfürsorge". Der Herr Oberpräsident dankte Herrn Dr. Kirsch nicht nur für seine Darbietungen, sondern für seine unermüdliche und erfolgreiche Tätigkeit im Verein. Ebenso sagte er auch den anderen Mitgliedern des geschäftsführenden Vorstandes sowie den Aerzten, die für den Verein unentgeltlich tätig sind, wärmsten Dank. Er schloß die Versammlung mit einem Appell an die Mitglieder und wies auf die Schlußworte im Jahresbericht hin, die da lauten: „Es bedarf weiterer, wachsender Unterstützung unserer Zwecke. An alle Mitglieder ergeht daher die dringende Bitte, ihre bisherigen Beiträge zu erhöhen. Ferner richten wir uns an alle die, die noch nicht Mitglieder unseres Vereins sind, aber ein warmes Herz für die Not armer Krüppelkinder haben, mit dem herzlichen Ersuchen, Mitglieder unseres Vereins zu werden und seine Zwecke durch Zeichnung eines möglichst namhaften Beitrags zu unterstützen."

*

(·) **Ammendorf,** 18. März. (Ueberfall und Raub.) Gestern gegen abend wurden durch die hiesige Polizei zwei polnische Arbeiter verhaftet, welche ein polnisches Mädchen überfallen und beraubt hatten. Die 23jährige Polin Dyrez aus Galizien wollte nach Amerika auswandern. Aber in Holland wurde bei ihrer ärztlichen Untersuchung die egyptische Augenkrankheit festgestellt und sie daraufhin zurückgeschickt. Dabei kam sie auf den Bahnhof Halle. Weil sie nicht deutsch lesen und sprechen kann, wandte sie sich an zwei Landsleute. Diese beredeten sie, ihren Korb mit nach Ammendorf zu nehmen, da sie ihr hier Arbeit suchen wollten. Sie besuchten hier und in Radewell-Osendorf auch Lokale und zechten auf Kosten der Dyrez. Es war der hier wohnhafte Szal und ein ihm angeblich Unbekannter. Auf dem Wege nach dem „Rosengarten" wurde dann das Mädchen von den Begleitern überfallen und ihrer Barschaft von 400 Mark, die sie im Brustbeutel hatte, beraubt. Die Täter wurden aber auf die Anzeige des Mädchens hin noch gestern verhaftet. Szal will bei der Tat unbeteiligt gewesen sein.

K. **Bitterfeld,** 18. März. (Verschiedenes.) Am gestrigen Abend, dem Gedenktage des „Aufrufs an mein Volk", hatte die Bitterfelder vereinigte Turnerschaft auf den etwas höher gelegenen Feldern der Grube „Auguste", in der Nähe der „Preußischen Krone", durch Abbrennen eines Feuermales eine Erinnerungsfeier veranstaltet. Außer den hiesigen Turnvereinen und denen von Holzweißig, Deutsche Grube und Niemegk nahmen trotz des ungünstigen Wetters gegen 4000 Personen teil. 29 große Fuhren Brennmaterial waren im Laufe des Tages zu einem mächtigen Feuermal aufgetürmt und loderten weithin die Flammen, um der Umgegend zu zeigen, wie auch die deutsche Turnerschaft mitfeiert an jenen großen Erinnerungstagen. Die Festansprache hielt Feuersozietäts-Inspektor Blänsdorf, während verschiedene patriotische Lieder gesungen wurden. Mit Befriedigung kann die vereinigte Turnerschaft Bitterfelds auf die wohlgelungene Feier zurückblicken. — Am heutigen Nachmittag fanden in der Turnhalle der Knabenvolksschule die feierlichen Entlassungen der diesjährigen Konfirmanden und Konfirmandinnen der Volksschulen statt. Gesänge mehrstimmiger Lieder, Deklamationen, die Verteilung von Prämiengeschenken und Ansprachen der Rektoren Müller und Zursohn, sowie die Ueberreichung der Abgangszeugnisse bildeten die Folge. — In der am Sonnabend abgehaltenen Monatsversammlung des Lehrervereins Bitterfeld gab Mittelschullehrer Arnold einen Bericht über die Vortragsreihe des Herrn Professors Sommerlad in Halle, die auch von verschiedenen Mitgliedern unseres Vereins besucht worden ist.

× **Steuden,** 17. März. (Fortbildungsschule. — Wasserleitung. — Schulsparkasse.) Unsere Fortbildungsschule wurde von allen in Betracht kommenden jungen Leuten besucht. Der Unterricht in Bürger- und Wirtschaftskunde, in Deutsch und Rechnen, der von Lehrer Lehmann und Pastor Buse erteilt wurde, ist mit Ende der vorigen Woche geschlossen. — Um die hiesige Wasserkalamität zu heben, wird eine Wasserleitung gebaut. Augenblicklich wird der Ort durch Wasserwagen versorgt. — Die Schülersparkasse zahlte zu Palmarum an 15 Konfirmanden 925 Mk. aus; im ganzen wurden 41 Kinder in unserer Parochie konfirmiert. Ihre Entlassung fand gestern abend statt, an dem von Lehrern und Geistlichen ein Elternabend veranstaltet war.

w. **Gera** (Reuß), 18. März. (Mord und Selbstmord.) In dem benachbarten Kammergute Ernsee fand man heute früh die Frau des Oberschweizers Keller und ihr vierjähriges Kind mit durchschnittener Kehle vor. Die Gerichtskommission war sofort zur Stelle. Nach den angestellten Erhebungen liegt Ermordung des Kindes durch die Mutter und Selbstmord vor. Wahrscheinlich hat die Frau in nervöser Erregung infolge eines geringfügigen Streites mit ihrem Ehemann gehandelt.

Personalnachrichten.

— Verliehen wurde dem Ersten Gerichtsdiener, Botenmeister Friedrich Knoll beim Landgericht in Stendal das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens, dem Gemeindevorsteher Gustav Schneider zu Piesteritz im Kreise Wittenberg, den Kirchenältesten, Bäckermeister Karl Besener zu Krusemark im Kreise Osterburg, Altsitzer Karl Hasenfuß zu Hohenbeg im genannten Kreise, dem Amts- und Gemeindediener August Lauterbach zu Pratau im Kreise Wittenberg das Allgemeine Ehrenzeichen.

Sport und Jagd.

— **Rennen zu Maisons-Laffite,** den 18. März. I. 1. Pet. Normande (X.), 2. Harpiste (Reiff), 3. Nysa (Haes jun.). Tot.: Sieg: 39; Platz: 15, 11 : 10. Ferner lief: Joyeux. — II. 1. Saint Gaudens (X.), 2. Quai de Fleurs (Powers), 3. Medaillon (O Neill). Tot.: Sieg: 43; Platz: 18, 22, 23 : 10. Ferner liefen: Too Red, Proßba, Pamplona. — III. 1. Sunshade (Reiff), 2. Ibidem (X.), 3. Peniche (O Neill). Tot.: Sieg: 33; Platz: 20, 14 : 10. Ferner liefen: Semaphore II, Number Two, Manon VIII. — IV. 1. Pataud (X.), 2. Le Baladeur (Langford), 3. Radis Blank (Salsano). Tot.: Sieg: 35; Platz: 20, 33 : 10. Ferner liefen: Soleil d'Or II, Witikind II, Canterbury, Saint Maurice II. — V. 1. Agenda (Powers), 2. Corton II (Reiff), 3. Granite (Childs). Tot.: Sieg: 58; Platz: 38, 34 : 10. Ferner liefen: Lynx Eyed, Bonbon Rose, Tripolette. — VI. 1. Questure (Legroux), 2. Beaute de Diable (Rodrigaez), 3. Memkabut (Lane). Tot.: Sieg: 453; Platz: 84, 19, 15 : 10. Ferner liefen: Moonbeam, La Culbute, Hallerie, La Moustache, La, o, Merveilleuse, Christolithe, Opaline.

— **Rennen zu Nizza,** den 18. März. I. 1. Finstermunz, 2. Vade Mecum, 3. La Sagesse. Tot.: Sieg: 59; Platz: 19, 18, 44 : 10. Ferner liefen: Sir Peter, Capoue, La Tontine, Longjumeau, Chatte Noire, Massabieille, Princeß Will, Golden Star. — II. 1. Spinelle, 2. Mimouche, 3. Ourdia. Tot.: Sieg: 30. (Drei liefen.) — III. 1. Mory go Round, 2. Le Oid III, 3. Gomez. Tot.: Sieg: 68; Platz: 20, 14 : 10. Ferner liefen: Renard Bleu, Olimar, Rouchthouk. — IV. 1. Coliharpe, 2. Areti, 3. Bois de Clessy. Tot.: Sieg: 71; Platz: 35, 39 : 10. Ferner liefen: Helio, Fronton Basque, Amarillis. — V. 1. Vicaatra, 2. Eupatoria, 3. Basompierre. Tot.: Sieg: 345; Platz: 55, 18, 21 : 10. Ferner liefen: Vice Versa II, Bretelle, La Paloma, Nestor III, Orphim.

Unter die Zahl der Fütstlichkeiten, die die Mercédès-Wagen der Daimler-Motoren-Gesellschaft, Stuttgart-Untertürkheim, favoristeren, ist Se. Kgl. Hoheit Prinz Rupprecht von Bayern getreten, der soeben zwei 14/30 HP.-Mercédès-Wagen in Auftrag gegeben hat.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191303192-15/fragment/page=0002

Aus Halle und Umgebung.

Halle, den 19. März.

Von der Universität Halle.

Dem ordentlichen Professor in der hiesigen Theologischen Fakultät Großherzoglich Hessischen Geheimen Kirchenrat D. Dr. Kattenbusch ist vom Kaiser der Charakter als Geheimer Konsistorialrat verliehen worden.

— **Lateinische Hauptschule der Francke'schen Stiftungen.** Der Jahresbericht über die Lateinische Hauptschule und die mit ihr verbundene Pensionsanstalt der Francke'schen Stiftungen in Halle (Saale) in dem Schuljahr 1912/13 von dem Rektor der Lateinischen Hauptschule und Kondirektor der Francke'schen Stiftungen Herrn Dr. Alfred Rausch erstellt erschienen. Ihm ist beigegeben: Ordnung und Lehrart der Lateinischen Hauptschule. Zweites Heft: Der Religionsunterricht. Wir entnehmen dem Bericht folgendes: Die Lateinische Hauptschule wurde zu Beginn des verflossenen Schuljahres von 593 Schülern besucht, darunter 440 Stadtschüler und 153 Hausschüler; 81 waren Ueberlandschüler, welche in 36 verschiedenen Ortschaften der Umgegend von Halle wohnen. Evangelisch waren 581, katholisch 10 und jüdisch 2; aus dem Königreich Preußen stammten 541, aus dem nicht preußischen Deutschland 47 und aus dem Auslande 5; aus dem Schulort stammten 318, von außerhalb 275 Schüler. Die Abiturientenprüfung bestanden Michaelis 1912 17 und Ostern 1913 16 Schüler. An dem wahlfreien Unterricht beteiligten sich in Englisch im Sommer und Winter je 40, in Hebräisch im Sommer 19, im Winter 23, im wahlfreien Zeichnen im Sommer 8, im Winter 14 Schüler. Besonderen Schreibunterricht erhielten im Sommer 16 und im Winter 12 Schüler. Außerdem fand ein Kursus in Stenographie und Handfertigkeitsunterricht statt. Der Lehrkörper bestand bei Beginn des Schuljahres aus 28 Mitgliedern. Am 1. April 1912 trat in das Kollegium ein als Oberlehrer Herr Dr. phil. Walter Preibisch. Zu gleicher Zeit wurde der Mittelschullehrer Herr Heinrich Wensch berufen. Als Probekandidaten wurden der Latina Herr Dr. phil. Friedrich Kluge und Herr Walter Reuter überwiesen. Gleichzeitig wurden der Latina als Mitglieder des Seminars zugewiesen Herr Richard Goell und Herr Dr. Kurt Steinbrück. Nach während des Sommerhalbjahrs schied Herr Oberlehrer Dr. Johannes Moeller aus, da er zum Direktor des Kgl. Gymnasiums zu Demmin berufen worden war. Herr Professor Dr. Wilhelm Kawalki starb am 24. Juli in seiner Heimat Zoppot, wo er am 26. Juli beerdigt wurden ist. Am 1. Oktober 1912 verließ Herr Dr. Fritz Heiligenstedt die Anstalt. Der bisherige wiss. Hilfslehrer an dem Gymnasium zu Schleusingen, Herr Cleve, wurde als Oberlehrer an die Latina berufen. Zur Vertretung des wegen Krankheit beurlaubten Herrn Professor Crampe wurde Herr Dr. Johannes Schwahn der Anstalt überwiesen. Die Sammlung der Schüler der Lateinischen Hauptschule für die Flugzeugspende hat 105,51 Mk. ergeben, welche am 25. Mai 1912 der Halleschen Zeitung überwiesen worden sind. Die Abiturienten haben Michaelis 1912 der Abiturientenstiftung den Betrag von 63 Mk. überwiesen; diesem sind durch Herr Kaufmann Troitzsch in Halle noch 50 Mk. hinzugefügt worden. Ostern 1913 haben die Abiturienten 50 Mk. gestiftet. Den Lehrerinnen der Latina ist durch Herrn Gymnasialdirektor Dr. Moeller in Demmin im vergangenen Jahre ein schöner Schmuck geschenkt worden, das Bild von Adolf Menzel: die Tafelrunde Friedrichs des Großen in Sanssouci.

Bei den herkömmlichen Abiturientenkommersen hat es schon seit langer Zeit Anstoß erregt, daß die Reiseschüler beträchtliche Geldsummen zur Bezahlung zu verwenden. Die jungen Leute gehen nach Abschluß der Schülerzeit Studienjahren entgegen, in welchen die Ausgaben größer und für viele Eltern drückender werden. Jene Aufwendungen sind um so weniger zu billigen, weil sie für alkoholische Getränke verwendet werden, deren Schädlichkeit allgemein anerkannt wird. Seit einigen Jahren haben deshalb die Reiseschüler ihren Kommers gefeiert, indem jeder Teilnehmer selbst bezahlte, was er verzehrte. Diese Abschiedsfeiern begehen die Abiturienten in Gemeinschaft mit der Schule. Beide Teile haben das Recht einzuladen. Schüler für die Latina können vor Ostern und vor Michaelis entweder schriftlich oder im Amtszimmer der Latina angemeldet werden. In den Francke'schen Stiftungen befinden sich drei Erziehungsanstalten, und zwar erstens die Pensionsanstalt, welche einem großen Teil ihrer Zöglinge Schulgelderlaß und Hausbenefizien gewährt, so daß nicht wenige Schüler fast völlige Freistellen haben; Anmeldungen sind zu richten an den Rektor der Latina oder an den Rendanten der Pensionsanstalt, Herrn Klovehn; zweitens das Alumnat des Königlichen Pädagogiums; Anmeldungen sind zu richten an den stellvertretenden Leiter, Herrn Wiencke; drittens die Waisenanstalt; diese nimmt nur ganz verwaiste oder doch vaterlose Kinder evangelischen Bekenntnisses auf; nähere Auskunft erteilt der Inspektor der Waisenanstalt, Herr Professor Pastor Körner. Die Prüfung und die Aufnahme der für Ostern 1913 angemeldeten Schüler erfolgt Dienstag, den 8. April vormittags 8 Uhr.

— **Der Bericht des städtischen Lyzeums und der Studienanstalt** für Halle über den 30. Jahrgang (Ostern 1912 bis Ostern 1913), herausgegeben vom Direktor Herrn Schulrat Dr. Biedermann, verzeichnet, daß dem Lehrkörper 18 Lehrer und 18 Lehrerinnen angehören. Die Zahl der Schülerinnen betrug am Beginn des Schuljahres 785, sie stieg bis 1. Februar auf 794. Dem Bekenntnis nach waren 713 evangelisch, 35 katholisch, 45 jüdisch. Ihrer Staatsangehörigkeit nach waren 786 Preußen, 5 andere Reichsangehörige und 2 Ausländerinnen. Aus der Stadt Halle stammten 727, die übrigen von außerhalb. Bemerkenswert ist die Krankheitsstatistik. Infolge von Krankheiten fehlten nur ein männlicher Lehrer, während von den Lehrerinnen 6 kürzere oder längere Zeit aussetzen mußten. Offenbar greift der Schulbetrieb den Frauenkörper mehr an, als den männlichen, macht ihn weniger widerstandsfähig. An den Lehrkursen traten ein Herr Oberlehrer Habendorff und Rostock und die Oberlehrerinnen Frl. Winter aus Oberröblingen und Frl. Espe aus Fulda, sowie die technische Lehrerin Frl. Kesler aus Halle. Im Schwimmen ausgebildet zeigten sich 309 Schülerinnen. Die Biedermann-Stiftung betrug am 1. März d. J. 9497,35 Mk. Das neue Schuljahr beginnt am 8. April, vormittags 8 Uhr. Die für die unterste Klasse angemeldeten Schülerinnen sollen dem Direktor am 4. April, vormittags 10 Uhr, in der Aula zugeführt werden. Gesuche um Schulgelderlaß sind bis zum 1. April beim Direktor schriftlich einzureichen.

— **Das Heidemuseum und der Kolkturm** auf dem Kolkturmberge in der Heide sind von jetzt an bis ungefähr Mitte November wieder täglich von früh 8 Uhr an bis zum Dunkelwerden geöffnet. Der singende Star, der im letzten Sommer nach Einwurf eines Zehnpfennigstückes unter Flügelschlag und drolligen Kopfbewegungen sein munteres Liedchen sang und das Ergötzen der Kinder bildete, war während der Wintermonate, damit das Uhrwerk nicht rostete, im Laden des Vorsitzenden, Herrn Juwelier Titel, untergebracht und hat dort manchen Zehner für den Hausbüchsenverein erstungen. Jetzt wollte er seinen Artgenossen, die sich schon munter in der Heide tummeln, nicht nachstehen und hat sich wieder im Heidemuseum eingestellt.

Schiffahrts-Nachrichten.

— **Deutsche Ostafrika-Linie.** Hamburg, 17. März. Reichs-P.-D. „Adolph Woermann" 15. März in Rotterdam an. Reichs-P.-D. „General" 17. März in Antwerpen an. Reichs-P.-D. „Tabora" 15. März von Lourenco Marques ab. P.-D. „Answald" 16. März von Vlissingen ab. Reichs-P.-D. „Windhuk" 16. März in Hamburg an. Reichs-P.-D. „Prinzregent" 16. März von Neapel ab. Reichs-P.-D. „Gertrud Woermann" 15. März von Zanzibar ab. P.-D. „Usambara" 16. März von Durban ab. P.-D. „Muansa" 15. März in Durban an. P.-D. „König" 17. März in Zanzibar an. P.-D. „Hedwig" 17. März Cuxhaven passiert.

Letzte Telegramme.

Tödlicher Jagdunfall.

Köslin, 19. März. Hauptmann Aumann vom 3. Bataillon des 54. Infanterieregiments ist auf der Jagd in der Jagdkanzel zusammengebrochen. Der Gewehrlauf drang ihm an die Brust, der Schuß ging los und führte den Tod Aumanns herbei.

Schweres Sprengunglück.

Kettwig, 19. März. In einem Steinbruch ist ein Sprengschuß vorzeitig losgegangen, wodurch ein Schießmeister und zwei Arbeiter getötet wurden.

Räuberischer Ueberfall.

Warschau, 19. März. Räuber überfielen das Schloß des Kunstmalers Czachorski im Gouvernement Chelm und nahmen mit, was nicht niet- und nagelfest war. Bei der Verfolgung der Banditen kam nichts heraus. Diese nahmen für die Verfolgung Rache, erschossen einen Gutsbesitzer, einen Lakei und einen Pferdeknecht und verletzten die Tochter des Besitzers. Da die Lokalbehörden dem Räuberwesen gegenüber machtlos sind, sandten die Gutsbesitzer eine Abordnung zum Generalgouverneur und baten, ihnen verstärkten Schutz zuteil werden zu lassen.

Börsen- und Handelsteil.

— **„Thuna"**, Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungsgesellschaft a. G. zu Halle a. S. Im verflossenen Geschäftsjahr waren 139 852 Versicherungen über 67,52 Millionen Mark Kapital zu erledigen. Neuabgeschlossen wurden 109 418 Versicherungen über 48,17 Millionen Mark Kapital und 23 495 Mark Jahresrente. Der Versicherungsbestand beläuft sich Ende 1912 auf 490 903 Versicherungen über 358 405 081 Mark Kapital und 699 543 Mark Jahresrente. Der Reinzuwachs betrug 18,88 Millionen Mark Kapital.

— **Bernburger Portland-Cement-Fabrik Aktiengesellschaft in Bernburg.** In der Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, der auf den 31. März nach Bernburg einberufenen Generalversammlung bei Abschreibungen in Höhe von 62 900 Mk. gegen 72 000 Mk. im Vorjahre und reichlichen Reservestellungen die Verteilung einer Dividende von 6 Proz. wie im Vorjahre vorzuschlagen.

‡ **Ein Gummiband-Konvention?** In Abnehmerkreisen ist man vielfach der Ansicht, daß mit der Gründung des „Verbandes deutscher Gummiwebwaren-Industrieller" für diese Branche auch einheitliche Lieferungs- und Zahlungsbedingungen in Kraft getreten seien. Demgegenüber weist der „Manufaktur" darauf hin, daß für die Gummibandbranche bisher derartige Konventionsbedingungen nicht erlassen worden sind und daß die Fabrikanten diese Bedingungen einstweilen noch frei nach ihrem Ermessen festsetzen können. In absehbarer Zeit werden hier aber auch Einheitsbedingungen geschaffen werden.

W. **London**, 18. März. (Wollauktion.) Die heutige Auktion verlief bei guten Umsätzen für Merinowolle in steiger Haltung, während Crosbreds anhaltend matte Tendenz zeigten. Grobe Sorten notieren nur noch pari bis 5 Prozent höher gegen die Preise der letzten Serie.

Produkten- und Warenmärkte.

Getreide. Hülsenfrüchte. Futtermittel.

L. **Hamburg**, 18. März. Tägliche ausländische Offerten in Mark für 1000 kg einschließl. Fracht, Zoll u. Spesen. Mitteilt von der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrates.

Weizen: Hardwinter II März 223 M, Northern I Duluth Jan./Febr. 224½ M, Walla-Walla Jan./Febr. 228½ M, Manitoba I April 225 M, II F bz./März 224½ M, April/Mai 219 M, III Febr./März 221½ M, April/Mai 214½ M, Arg. Bar. 78 kg Febr./März 218½ M, 77 kg Mä½/April 216½ M, Rosafe 77/78 kg Febr./März 218 M, Nordr. 76/77 kg Jan./Febr. 229 M, Austral. Jan./Febr. 232½ M. — **Roggen:** Südruss. 9 Pud 10/15 März 177 M. — **Futtergerste:** Südruss. 58/51 kg schwim. 148—149 M, Febr. —.— M, März 147½ M, April 147 M, April/Juni 146½ M, Amerik. schwimmend 129½ M, März 130 M. — **Hafer: Nordr. 50/51 kg** März 168 M, März/Mai 170 M, Clipped 38 Pfund loko 167 M, La Plata 46/47 kg Febr./Mä ½ 162 M. — **Mais:** La Plata schw. 145 M, Febr./März, 145 M, April/Mai 141 M, Mai/Juni 140 M, Mixed schwim 136 M, März 136 M.

L. **Weltmarkt.** Berlin, 18. März. Tägliche Börsennotierungen auf dem Weltmarkt in Mk. für 1000 kg ausschließl. Fracht, Zoll und Spesen. (Mitgeteilt von der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.) **Weizen** Berlin 755 gr. Mai 208,50. Juli 2 1,00. Newyork Red Winter Nr. 2 loko 170,00, Mai 146,55, Chicago Northern I Spring, Mai 135,75, Juli 135,60. Liverpool Red Winter Nr. 2 Mai 162,85. Paris Lieferungsware März 230,40, Budapest Lieferungsware April 189,35. Odessa Ulka 9⁰⁰/₉₀ 3—4% Bef. einschl. Bordospesen loko 157,50. Buenos-Aires Lieferungsware Mai 145,50. — **Roggen:** Berlin 712 gr. Mai 169,50, Juli 171,50. Odessa 9¹⁰/₁₂ einschl. Bordospesen loko 116,80. — **Hafer.** Berlin 450 gr. Mai 168,75, Juli 165,75. — **Mais:** Berlin Lieferungsware Mai —,—. Chicago Lieferungsware Mai 85,80, Buenos-Aires Lieferungsware Mai 90,80.

Berliner Frühmarkt. (Amtl. Notierungen.) Berlin, 18. März.

Weizen (Normalgew. 755 g):
Loko inl.*) (per 1000 kg) 191—196
Mai —.—
Juli —.—
September —.—
Dezember —.—

Roggen (Normalgew. 712 g):
Loko inl.*) (per 1000 kg) 160¾–161
Mai 169—169¼—168¾
Juli —.—
Oktober —.—
Dezember —.—

Gerste (per 1000 kg)
Futterg., leichte inl. 150—158
do. schwere 159—168
Wintergerste, inländ. —.—
russ. u. Donau leichte —.—
do. schwere —.—

Hafer (Normalgew 450 g):
Inl.**) fein (p. 1000 kg) 173—197
do. mittel do. 162—172
do. gering do. —.—
mit Geruch —.—

Mais (p. 1000 kg) frei Wagen:
Amerik. mix. 145—148
runder 152—156
türk. mixed —.—
weißer Natal —.—

Erbsen (per 1000 kg):
Inl. u. russ. Futterware 170—180
feine Taub-nerbsen 181—195
Viktoriaerbsen —.—
Kleine Kocherbsen —.—

Weizenmehl (per 100 kg):
Nr. 00 brutto einschl. Sack
ab Bahn u. Speicher 23.50—27.75
Roggenmehl (per 100 kg):
Nr. 0 u. 1 brutto einschl. Sack
ab Bahn u. Speicher 20.20—22.60

Weizenkleie:
grobe und feine 11.25—11.75
Roggenkleie 11.25—11.75
Serradella —.—
Lupinen, gelbe —.—
blaue —.—

*) ab Bahn u. frei Wagen. **) märk., mecklenb., pomm., pol., schles.

Mittagsbörse. (Notierung der Produktenbörse.)

Weizen (Normalgew. 750 g):
Inl. (p. 1000 kg) ab Bahn 191—197
abfallender —.—
Mai 209—206½
Juli 211¼—211½—211
Sept. 205—205½—205

Roggen (Normalgew. 712 g):
Inl. (p. 1000 kg) ab Bahn 160¾–161
feiner —.—
Mai 169—169½
Juli 171—171½
Sept. —.—

Mais (ohne Ang. d. Prov.):
amerikan. mixed 144—146
runder 151-153 (ab Bahn u. Kahn)
Mai —.—
Dezbr. —.—

Hafer (Normalgew. 450g):
inländ. fein 170—194
mittel 156-169, gering —.—
Mai 163½—163¾
Juli 166½—165¾
Sept. —.—

Weizenmehl (per 100 kg):
Nr. 00 brutto einschl. Sack
ab Bahn u. Speicher 23.50—27.75
(feinste Marken über Notiz).

Roggenmehl (per 100 kg):
Nr. 0 u. 1 brutto einschl. Sack
ab Bahn u. Speicher 20.20—22.60
Mai 2€.95, Juli —.—.

Rüböl (per 100 kg in Fäß):
März —.— B.
Mai 65,30 Br.
Oktbr. —.— Br.

Kartoffeln. Kartoffelmehl. Stärke.

— **Berlin**, 18. März. Kartoffelstärke und Kartoffelmehl März-April 27,00 Mk., feuchte Stärke 14,50 Mk.

Spiritus.

— **Hamburg**, 18. März. Spiritus ruhig, März 31 G., März-April 31 G., April-Mai 31 G.

— **Paris**, 18. März. Spiritus ruhig. März 42,50, April 42,50, Mai-August 42,25, September-Dezember 42,00.

Oele und Oelfrüchte.

— **Köln**, 18. März. Rüböl loko 69,00, Mai 67,00.

— **Hamburg**, 18. März. Rüböl ruhig, loko verzollt 67,00.

— **Amsterdam**, 18. März. Leinöl loko —, April 26½, Mai-August —, September-Dezember —.

— **Paris**, 18. März. Rüböl ruhig. März 71,50, April 70,25, Mai-August 68,50, September-Dezember 68,50.

Zucker.

W. **Hamburg**, 18. März. Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement, neue Ulance, frei an Bord Hamburg, per 50 Kilo per März 9,90, per April 9,92½, per Mai 10.05, per August 10,30, per Oktober-Dezember 10,07½, per Januar-März 10,20. Tendenz: ruhig.

W. **London**, 18. März. Rüben-Rohzucker 88% März 9 sh. 10¾ d. Wert, ruhig. Javazucker 96% prompt 11 sh. 3 d. Wert stetig.

Kaffee.

— **Hamburg**, 18. März. Kaffee-Termin-Notierungen. (Nur für Good average Santos.) März — G., Mai 59½ G., September 59½ G., Dezember 58¾ G. Tendenz: stetig.

— **Amsterdam**. 18. März. Java-Kaffee, good ordinary, loko 49.

— **Havre**, 18. März. Kaffee. Good average Santos März 72, Mai 72½, September 73½, Dezember 73. Tendenz: stetig.

W. **Rio de Janeiro**, 17. März. Kaffee. Zufuhren 6000 Sack in Rio, 4000 Sack in Santos.

Wolle und Baumwolle.

— **Bremen**, 18. März. Baumwolle, ruhig. Upland middling loko 63,25 Pf.

— **Antwerpen**, 18. März. Wolle. La Plata-Kammzug Type B März 6.15, Januar 5,90 Käufer. Tendenz: Behauptet.

— **Liverpool**, 18. März. Baumwolle. Umsatz 7000 Ballen, davon für Spekulation und Export — B. Ballen. Tendenz: Mittig. Amerikanische middling Lieferungen: Stetig. Per Febr. —.—, per März-April 6,59, per April-Mai 6,58, per Mai-Juni 6,57, per Juni-Juli 6,54, per Juli-August 6,50, per August-Sept. 6,38, per Septbr.-Oktober 6,24, per Oktober-November 6,15, per November-Dezember 6,12, per Dezember-Januar 6,11.

Metalle.

— **London**, 18. März. Blei, span., 15¹⁵/₁₆ Lstrl., engl. 16⅜ Lstrl., Zinn 210 Lstrl., Zink 24½ Lstrl., Chili-Kupfer 64½ Lstrl., 3 Monate 64⅞ Lstrl.

Tiere und tierische Produkte.

— **Magdeburg**, 15. März. (Amtlicher Bericht.) Städtischer Schlacht- und Viehhof. Auftrieb: 430 Rinder, und zwar 82 Ochsen, 122 Bullen, 226 Färsen u. Kühe, 16 Fresser, 781 Kälber, 429 Schafe sowie 2663 Schweine. Bezahlt für 100 Pfund Lebendgewicht. Ochsen: a) vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes, die noch nicht gezogen haben (ungejocht) 49—52, b) vollfleischige, ausgemästete im Alter von 4—7 Jahren 44—50, c) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 38—43, d) mäßig genährte junge und gut genährte ältere 33—37 M. Bullen: a) vollfleischige ausgewachsene höchsten Schlachtwertes 48—52, b) vollfleischige jüngere 45—47, c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere 40—45 M. Färsen und Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwertes 44—48, b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 42—47, c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 39—43, d) mäßig genährte Kühe und Färsen 34—38, e) gering genährte Kühe und Färsen 29—33 M. Gering genährtes Jungvieh (Fresser) 41—45 M. Kälber: a) Doppellender feinster Mast 84—100, b) feinste Mastkälber 68—78, c) mittlere Mast- und beste Saugkälber 62—67, d) geringe Mast- und gute Saugkälber 55—62, e) geringe Saugkälber 46—55 M. Schafe (Stallmastschafe): a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 47, b) ältere Masthammel, geringere Mastlämmer und gut genährte junge Schafe bis 44, c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) —. Schweine: a) Fettschweine über 150 kg Lebendgewicht 64 (Schlachtgew. 78—80), b) vollfleisch. v. 120—150 kg Lebensgew. 62—63 (Schlachtgew. 78—79), c) vollfleischige von 100—120 kg Lebendgew. 64—66 (Schlachtgew. 80—82), d) vollfleischige von 80 bis 100 kg Lebendgew. 58—61, (Schlachtgew. 73—76), e) vollfleischige unter 80 kg Lebendgew. 54—58 (Schlachtgew. 68—72), f) unreine Sauen Lebendgew. 56—61 (Schlachtgew. 70—76), g) geschnittene Eber Lebendgew. 55—56 (Schlachtgew. 69—70) M. Die Schlachtgewichtspreise für Schweine verstehen sich unter Berücksichtigung eines Taraabzuges von 20 %; Lebendgewichtspreis umgerechnet. Die Beträge von 50 ₰ und darüber sind nach oben, die unter 50 ₰ nach unten abgerundet. Verlauf und Tendenz: mittelmäßig. Ueberstand: 70 Rinder, 50 Kälber, 40 Schafe, — Schweine.

Neueste Handels-Depeschen.

W. **New-York**, 18. März. Roter Winter-Weizen loko 110½, per Mai 95⅝, per Juli 95⅛, per Sept. 95½, per Dezbr. —.—. Mais per Mai —.—, per Juli —.—, per Sept. —.—. Mehl 3,80. Getreidefracht nach Liverpool 3.

W. **Chicago**, 18. März. Weizen per Mai 88½, per Juli 88½, per Sept. 88⅜. Mais, per Mai 52½, per Juli 53½, per Sept. 54½.

W. **New-York**, 18. März. Petroleum Standard white in New-York 8,50, do. in Philadelphia —.—, do. in Refined Cakes 10,80, do. Credit Balances at Oil City 2,50. Kupfer 14,00—14,75.

W. **New-York**, 18. März. Schmalz Westernsteam 11,15, Rohe und Brothers 11,50.

Wasserstände von Saale und Unstrut.

(Siehe auch die Wasserstandsberichte in der ersten Ausgabe.)

Straußfurt 17. März + 1,70, 18. März + 1,70. Groddik + 1,46, + 1,38. Nebra Obp. + 2,22, + 2,20. Nebra Untp. + 1,70, + 1,70. Bräckendo. + —, + —. Esben + 0,90, + 0,90. Weißenfels Untp. + 0,72, + 0,66. Trotha + 2,22, + 2,20. Alsleben + 1,78, + 1,74. Bernburg + 1,46, + 1,40. Calbe Obp. + 1,72, + 1,68. Calbe Utb. + 1,26, + 1,18. Griebene + 1,34, + 1,25.

Verantwortlich: Für Politik u. Feuilleton: Fritz Müller; für Provinz und Allgemeines, Börsen- und Handelsteil: Max Ebeling; für Oertliches: Heinrich Mieschner; Schlußredaktion: A. Berwecke, sämtlich in Halle (Saale).
Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle (Saale)" zu adressieren. — Sprechstunden der Redaktion für Politik, Feuilleton und Theater von 10—11 Uhr, für die übrigen Ressorts von 8—1 Uhr mittags.

Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank) gegr. 1853 Filiale Halle a. S. Alte Promenade 8, gegenüber d. Stadttheater. Aktienkapital und Reserven: 192 Millionen Mark.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191303192-15/fragment/page=0003

Die Rubrik in Cursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeuten:

1 1.Jan.	4 1.Apr.	7 1.Juli	O 1.Okt.	a 1.1.7.	d 1.4.10.	g 15.3.9.	k 15.6.12.	q_1 quartaliter	1.1.4.7.10.
2 1.Fbr.	5 1.Mai	8 1.Aug.	N 1.Nov.	b 1.2.8.	e 1.5.11.	h 15.4.10.	l 11.6.12.	q_2 do.	1.2.5.8.11.
3 1.Mrz.	6 1.Juni	9 1.Spt.	D 1.Dez.	c 1.3.9.	f 1.6.12.	i 15.5.11.	v versch.	q_3 do.	1.3.6.9.12.

Berliner Börse, 18. März 1913

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Lei, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr.: 0,85. — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Rbl.: 2,16. 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M.

Berlin. Bankdiskont 6%, Lombardzinsfuß 7%, Privatdiskont 6%.

Nachdr. verb.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.

Dt.Rchs.Sch.	a	4	99.00bG
do. 1.4.15	d	4	99.00B
do. 1.5.16	a	4	99.00bG
Dt.Rchs.-Anl	v	4	98.80B
do. do.	v	3½	86.40bG
do. do.	v	3	75.40B
Dt. Schutzg.	a	4	97.20bG
Pr.St Schatz	d	4	99.80G
[illegible]			

Mainzer 00	a	4	96.75G
Mannh01 06	b	4	96.00b
Mind. 95/02	v	3½	—.—
MülheimRhr.	d	4	90.00G
München 94	v	3½	87.60b
do.00 01 06	v	4	96.30G
do. 07 u. 13	d	4	96.30G
do. 1908/11	e	4	96.20G
Nürnb 99/01	v	4	95.80G
do. 1896/98	v	3½	87.30G
[illegible]			

Türk.Bagd.2	a	4	79.25bG
do. unif. 03	c	4	—.—
do. do. 05	c	4	74.50bG
do. do. 08	a	4	74.50G
do. Zoll-Obl.	a	4	74.60G
do. 400Fr.-L	—	frc.	156.00B
Ung. Goldrt.	a	4	85.50b
do. kleine	a	4	88.00b
do.Kronenrt.	f	4	81.50b
[illegible]			

Mosk.Kas 15	a	4	85.30bG
Mosk KiewW	a	4½	95.00bG
do. 1910	a	4½	95.25G
do. Rjäsan	b	4	35.20G
do.Wind.Ryb	d	4	86.90b
Podol.Eisenb.	d	4	85.25G
Rjäsan-Kozl	d	4½	94.20b
do.Uralsk94	c	4	86.40B
[illegible]			

Pr.Pfd.-B.23	d	3½	89.80bG
do.S26 uk14	a	3½	89.80bG
do. 17 18 24	v	3½	86.40bG
Pr. Kinb.-Ob.	a	4	95.00bG
do. KmOb 6,7	a	4	97.80bG
do.S.9 uk.20	a	4	97.60bG
do. S10 uk21	d	4	98.00bG
do.Serie1, 3	v	3½	86.75B
do.S.5 uk.17	a	3½	90.00G
[illegible]			

Rybn.Steink.	a	*4½	—.—
Sächs.El.L.5	i	4½	99.00B
Sauerbrey 3	a	*4½	97.50B
Schalk.Gr99	a	*4	95.25B
Schles.Klb.3	v	*4½	58.00b
Schuck.&C 2	a	4	95.30G
do. 2	d	4½	98.00bG
Schulth.Br.5	a	*4	100.70G
SeebeckS. 2	a	*5	68.00G
[illegible]			

Germn.Drtm.	O	9	136.25G
Gevelsberg.	O	3	57.75G
Glückauf	O	8	123.25G
Henning.Rfb	O	0	49.90B
Herkul.Cass.	O	9	153.00G
Holsten	O	14	193.00G
Hugger Pos.	O	8½	132.20B
Isenbeck&C.	O	6	—.—
Kiel. Schloss	O	5	99.08G
[illegible]			

Dt.Schachtb.	1	35	350.60bG
do.Spiegelgl.	1	25	334.00G
do. Steinzg.	1	16	239.00G
do.Ton uStz.	1	10	142.75bG
do.Waff.uMn	1	25	568.00bG
do.Wagg.Lh.	1	12½	202.00bG
do.Wasswrk.	1	5	—.—
Dt. Eisenhdl.	1	7	124.50bG
R.W.Dinnend	7	0	15.25G
[illegible]			

Kostn. Cell.	1	11	162.75bG
Emil Köster	4	10	141.50b
Kronpr. Met.	1	22	335.50b
Gb.Krüg.&C.	1	12	170.25bG
KruschwitzZ.	7	22	276.25G
Kunz Treibr.	1	7	105.25G
Kupfw Dtschl	1	8	134.50bG
Küppersb&S	1	13	213.50G
Kyffhäuserh.	1	12	132.00bG
[illegible]			

Schönebeck	7	5	107.60b
Schöneb. Fr.	4	0	85.00b
C.Schoening	5	8	124.25G
Schönw. Prz.	1	4	83.00G
Herm. Schött	1	9	119.10bG
Schftg. Huck	1	4	125.00G
Schub.&Slz.	4	20	308.10b
SchuckertEl.	8	8	139.10b
Fr. Schulz jr.	1	23	315.50G
Schulz-Knbt	1	5	147.25bG
[illegible]			

[illegible]

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191303192-15/fragment/page=0004